



# It's (not) about Health - Integrierte Gesundheitsversorgung, Polyklinik Veddel, Hamburg

Kathrin Schelling

Großes Entwerfen • 253.H51 • 10 ECTS  
WS2021 • applications with portfolio per mail

Kick - Off: Montag 04.10.2021 • 16:00-19:00 • Karlsgasse 11 • Korrekturen montags • Gruppenarbeit (2er- bis 4er- Teams)

mit Exkursion • 253.H23 • 2 ECTS • WS2021 • Kick - Off: Montag 04.10.2021 • Exkursion von: 15.10.21 - 23.10.21

Institut für  
Architektur und Entwerfen  
Gebäudelehre und  
Entwerfen

*‘Why not design as a way of asking questions? Why not design that produces thought-provoking hesitations in the routines of everyday life rather than simply servicing those routines? Why not design that encourages us to think? Design as an urgent call to reflect on what we and our companion (specie)s have become?’*

Gesundheitseinrichtungen und Infrastrukturen stehen vor enormen Herausforderungen. Architektur und Stadtplanung sieht sich mit völlig unterversorgten Nachbarschaften konfrontiert gleichzeitig verändern sich die Bedarfe der Menschen stark, die Behandlungsarten werden diverser und gehen oft weit über reine Versorgung von akuten Krankheiten hinaus – Gesundheitsförderung rückt in den Fokus.

Diese rasanten Entwicklungen erfordern neue Spielarten der Versorgung, neue Infrastrukturen, Angebote, Orte und die Entwicklung neuartiger Typologien und Organisationsformen. Wie diese genauso aussehen werden und welche räumlichen und planerischen Konsequenzen daraus entstehen, scheint derweil völlig unbeantwortet. Entwickeln sich die Einrichtungen dezentral oder bauen wir große multifunktionale Zentren? Und welche Rolle spielen dabei digitale Lösungen, Netzwerke und informelle Strukturen? Genau diese Fragen werden gerade auf der Hamburger Veddel, mit der Planung der neuen Polyklinik verhandelt.

Die Veddel ist ein Hamburger Stadtteil der sich auf der gleichnamigen Elbinsel befindet. Das Wohngebiet auf der Veddel gehört zu den am schlechtesten versorgten Stadtteilen Hamburgs und vor wenigen Jahren verschwand die letzte Arztpraxis und die Apotheke. Vor diesem Hintergrund gründete sich die die Poliklinik Veddel. Die Poliklinik ist ein soziales Stadtteil-Gesundheitszentrum, das nicht nur ärztliche Versorgung, psychologische- und soziale Beratung anbietet, sondern durch Gemeinwesenarbeit, Präventionsprojekte und als politisch-aktivistischer Akteur stark in den Stadtteil hineinwirkt. Durch zwei Entwicklungsgebiete, die unmittelbar an die Veddel grenzen, rückt der Stadtteil auch wieder in den planerischen Fokus der Stadt. Im Zuge dessen wird auch die Rolle der sozialen Infrastrukturen und der Poliklinik neu verhandelt und ein Konzept für die Versorgung mit sozialen Infrastrukturen und für einen „Sozial- und Gesundheitscluster“ gesucht.

Vor dem Hintergrund dieser realen Debatte entwickeln wir einen architektonischen Entwurf der typologisch organisatorisch agiert, und verhandeln das Programm für ein zukunftstaugliches Stadtteilzentrum mit Schwerpunkt Gesundheit. Was sind urbane Konzepte, Strategien und Entwicklungsszenarien für den Stadtteil? Wie auf verschiedenen Maßstabsebenen diskutieren, wie die zukünftigen Verortung von Gesundheit und sozialen Infrastrukturen in der Stadt aussehen kann?

<sup>1</sup> aus Beatriz Colomina's & Mark Wigley's notes on the human in: *are we human?* Notes on an archeology of design, p. 163, Lars Müller Publishers, 2017 | \* Exercise one: Replace *design* by *architecture*



# It's (not) about Health - Integrierte Gesundheitsversorgung, Polyklinik Veddel, Hamburg

Kathrin Schelling

Großes Entwerfen • 253.H51 • 10 ECTS  
WS2021 • applications with portfolio per mail

Kick - Off: Montag 04.10.2021 • 16:00-19:00 • Karlsgasse 11 • Korrekturen montags • Gruppenarbeit (2er- bis 4er- Teams)

mit Exkursion • 253.H23 • 2 ECTS • WS2021 • Kick - Off: Montag 04.10.2021 • Exkursion von: 15.10.21 - 23.10.21

Institut für  
Architektur und Entwerfen  
Gebäudelehre und  
Entwerfen

*‘Why not design as a way of asking questions? Why not design that produces thought-provoking hesitations in the routines of everyday life rather than simply servicing those routines? Why not design that encourages us to think? Design as an urgent call to reflect on what we and our companion (specie)s have become?’*

Gesundheitseinrichtungen und Infrastrukturen stehen vor enormen Herausforderungen. Architektur und Stadtplanung sieht sich mit völlig unterversorgten Nachbarschaften konfrontiert gleichzeitig verändern sich die Bedarfe der Menschen stark, die Behandlungsarten werden diverser und gehen oft weit über reine Versorgung von akuten Krankheiten hinaus – Gesundheitsförderung rückt in den Fokus.

Diese rasanten Entwicklungen erfordern neue Spielarten der Versorgung, neue Infrastrukturen, Angebote, Orte und die Entwicklung neuartiger Typologien und Organisationsformen. Wie diese genauso aussehen werden und welche räumlichen und planerischen Konsequenzen daraus entstehen, scheint derweil völlig unbeantwortet. Entwickeln sich die Einrichtungen dezentral oder bauen wir große multifunktionale Zentren? Und welche Rolle spielen dabei digitale Lösungen, Netzwerke und informelle Strukturen? Genau diese Fragen werden gerade auf der Hamburger Veddel, mit der Planung der neuen Polyklinik verhandelt.

Die Veddel ist ein Hamburger Stadtteil der sich auf der gleichnamigen Elbinsel befindet. Das Wohngebiet auf der Veddel gehört zu den am schlechtesten versorgten Stadtteilen Hamburgs und vor wenigen Jahren verschwand die letzte Arztpraxis und die Apotheke. Vor diesem Hintergrund gründete sich die die Poliklinik Veddel. Die Poliklinik ist ein soziales Stadtteil-Gesundheitszentrum, das nicht nur ärztliche Versorgung, psychologische- und soziale Beratung anbietet, sondern durch Gemeinwesenarbeit, Präventionsprojekte und als politisch-aktivistischer Akteur stark in den Stadtteil hineinwirkt. Durch zwei Entwicklungsgebiete, die unmittelbar an die Veddel grenzen, rückt der Stadtteil auch wieder in den planerischen Fokus der Stadt. Im Zuge dessen wird auch die Rolle der sozialen Infrastrukturen und der Poliklinik neu verhandelt und ein Konzept für die Versorgung mit sozialen Infrastrukturen und für einen „Sozial- und Gesundheitscluster“ gesucht.

Vor dem Hintergrund dieser realen Debatte entwickeln wir einen architektonischen Entwurf der typologisch organisatorisch agiert, und verhandeln das Programm für ein zukunftstaugliches Stadtteilzentrum mit Schwerpunkt Gesundheit. Was sind urbane Konzepte, Strategien und Entwicklungsszenarien für den Stadtteil? Wie auf verschiedenen Maßstabsebenen diskutieren, wie die zukünftigen Verortung von Gesundheit und sozialen Infrastrukturen in der Stadt aussehen kann?

<sup>1</sup> aus Beatriz Colomina's & Mark Wigley's notes on the human in: *are we human? Notes on an archeology of design*, p. 163, Lars Müller Publishers, 2017 | \* Exercise one: Replace *design* by *architecture*